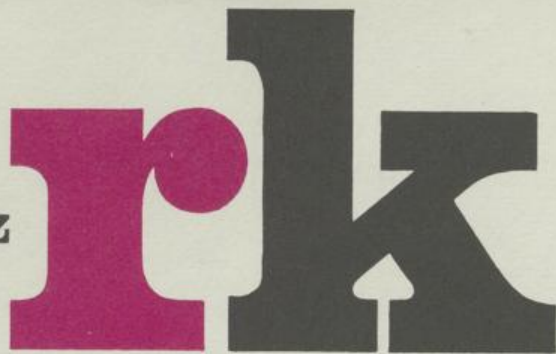


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



198

gegründet 1861

Montag, 30. November 1981

Blatt 3142

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)      Pestsäule in alter Schönheit  
Großer japanischer Kompositionspreis für Prof. Rapf  
Der Christbaumverkauf beginnt am 12. Dezember

Kommunal:  
(rosa)      Baubeginn für Roßauer Brücke  
Verbilligte Straßenbahntarife für Pensionisten  
Städtebund-Bauausschuß: Filz neuer Vorsitzender  
Stadtwerke-Wirtschaftsplan 1982 beschlossen  
Busek: Sozialer Wohnbau nicht mehr sozial

Lokal:  
(orange)      Bis Jahresende Umtausch von alten Parkscheinen

Kultur:  
(gelb)      Stadtkino eröffnet  
Ansturm auf die Picasso-Ausstellung  
8. Wiener Schultheaterfestival beginnt heute

Wirtschaft:  
(blau)      Wiener Wirtschaft holte 1981 auf

Nur  
über FS:    29.11. Sanitäter als Hebamme  
            30.11. Verkehrserhebungen in Floridsdorf  
            Schrammelmusik auf dem Fiakerball  
            Morgen Pressegespräch des Bürgermeisters  
            Geruchsbelästigung in der Erdbergstraße  
            Brand in WC: Mädchen flüchteten mit Katzen

.....  
Bereits am 28. November 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

### Pestsäule in alter Schönheit

=++++

4 #Wien, 28.11. (RK-KULTUR) In alter Schönheit und neuem Glanz präsentiert sich die Pestsäule auf dem Graben nun wieder den Wienern. Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK übergab das Barockdenkmal, das "zu den schönsten der Welt" zählt, am Samstag nach zweijährigen Restaurierungsarbeiten der Wiener Bevölkerung. #

Die Arbeiten wurden von Fachleuten des Bundesdenkmalamtes durchgeführt, denen Zilk ebenso wie allen anderen an der Renovierung Beteiligten dankte. Zilk betonte auch die Wichtigkeit der Erhaltung der kulturhistorischen Denkmäler Wiens. Die Pestsäule, für deren Renovierung die Stadt Wien 4,6 Millionen S zahlte, sei ein schönes Beispiel dafür, wie ernst die Stadtverwaltung das historische Erbe Wiens nehme.

Die Freiplastik - sie heißt eigentlich Dreifaltigkeitssäule - wurde aufgrund eines Gelübdes, das Kaiser Leopold I im Pestjahr 1679 ablegte, in den Jahren 1687 bis 1693 errichtet. Am Bau waren auch Johann Bernhard Fischer v. Erlach und Ludovico Burnacini beteiligt. Die Kosten betragen 70.000 Gulden. Ein am Bau beteiligter Maurergeselle verdiente damals 150 Gulden im Jahr.

Im Rahmen der Feier wurde die Säule von Kirchenrektor DDr. Johannes B. Torello geweiht, Kammerschauspieler Romuald Pekny rezitierte eine Predigt von Abraham a Sancta Clara. Den musikalischen Rahmen besorgte die Gardemusik des Militärkommandos Wien. (Schluß) gab/ap

NNNN

.....  
Bereits am 29. November 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Großer japanischer Kompositionspreis für Prof. Rapf

=++++

1 #Wien, 29.11. (RK-KULTUR) Prof. Kurt Rapf, der Leiter des Musikreferats des Kulturamts der Stadt Wien, gewann beim Yamaha Festival den Großen Preis für Komposition und Interpretation.#

Prof. Rapf, der diesen Erfolg mit der Komposition "Poeme Symphonique" errang, ist der einzige Ausländer unter den insgesamt sieben Preisträgern. Von insgesamt 422 Bewerbern des Wettbewerbes waren nur 16, davon sechs Ausländer in die engere Wahl gezogen worden.

Die Besonderheit beim Kompositionswettbewerb des Yamaha Festivals ist, daß die Komponisten ihre Werke selbst interpretierten. (Schluß) gab/ap

NNNN

.....  
Bereits am 29. November 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Der Christbaumverkauf beginnt am 12. Dezember

=++++

2      Wien, 29.11. (RK-LOKAL) Annähernd so viele  
Christbaum-Verkaufsplätze wie im Vorjahr - nämlich rund 560 - wird  
es nach Ansicht des Marktamtes (MA 59) auch heuer im Wiener  
Stadtgebiet geben. Diese Zahl beinhaltet Verkaufsplätze auf  
öffentlichen Flächen wie auch auf Privatgründen. Der  
Christbaumverkauf beginnt am 12. Dezember und endet am Heiligen  
Abend, also am 24. Dezember, laut Marktordnung kann der Verkauf von  
8 bis 20 Uhr stattfinden. Zu Verzögerungen in der Anlieferung der  
Nadelbäume wird es, da kein winterliches Schlechtwetter mit hohen  
Schneelagen herrscht, voraussichtlich nicht kommen. (Schluß) we/bs

NNNN

Bis Jahresende Umtausch von alten Parkscheinen

=++++

4 #Wien, 30.11. (RK-LOKAL) Wer noch im Besitz von alten Parkscheinen für die Kurzparkzonen ist (2 Schilling für eine halbe Stunde, vier Schilling für eine Stunde, sechs Schilling für eineinhalb Stunden), kann diese noch bis Ende des Jahres in der Stadtinformation, Rathaus, Schmidthalle, umtauschen. Im Jahr 1982 ist kein Umtausch mehr möglich. Der Umtausch kann täglich außer Samstag und Sonntag von 7.30 bis 15.30 Uhr vorgenommen werden. (Schluß) sei/ap

NNNN

## Baubeginn für Roßauer Brücke

=++++

6 #Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Heute, Montag, wurde mit dem Bau der Roßauer Brücke über den Donaukanal begonnen. Dies gab Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Straße, Verkehr und Energie bekannt. Die neue Brücke entsteht im Zuge Rembrandtstraße - Türkenstraße, die voraussichtliche Bauzeit beträgt achtzehn Monate.

Die Roßauer Brücke wird 26 Meter breit sein und fünf Fahrspuren für den Autoverkehr sowie an beiden Seiten Geh- und Radwege aufweisen. Sie ist als Einbahn in Richtung stadteinwärts vorgesehen, während die benachbarte Augartenbrücke den Verkehr in Richtung stadtauswärts aufnehmen soll. #

Aufgrund einer Vereinbarung zwischen dem Bautenministerium und der Stadt Wien trägt der Bund die Baukosten für die neue Brücke in der Höhe von 43 Millionen Schilling, während die Stadt Wien die laufende Erhaltung des Bauwerkes übernehmen wird.

Für die Roßauer Brücke wurde eine schlanke Spannbetonkonstruktion gewählt, die Brücke lagert auf zwei zentralen Stützungen an den beiden Ufern. Wegen ihrer städtebaulichen Bedeutung im Nahbereich des Stadtzentrums war ein Firmenwettbewerb ausgeschrieben worden, der ein sowohl architektonisch als auch wirtschaftlich befriedigendes Ergebnis brachte. (Schluß) ger/gg

NNNN

## Verbilligte Straßenbahntarife für Pensionisten

=++++

8 #Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Mit der am 1. Jänner 1982 in Kraft tretenden Tarifreform der Wiener Verkehrsbetriebe gibt es auch eine wichtige Neuerung und Verbesserung für einkommensschwächere Pensionisten. Wer einen Sozialpaß mit dem Buchstaben "P" hat (derzeitiges monatliches Einkommen abzüglich der Miete bis 3.961 Schilling für Alleinstehende bzw. 5.844 Schilling für Ehepaare) kann eine besonders verbilligte Monatsnetzkarte zum Preis von 125 Schilling erwerben. Außerdem hat diese Pensionistengruppe die Möglichkeit zum Kauf verbilligter Vorverkaufsscheine zum Preis von 6,40 Schilling. Wer einen Sozialpaß mit dem Vermerk "P II" hat (derzeitiges monatliches Einkommen abzüglich Miete bis 4.291 Schilling für Alleinstehende bzw. bis 6.330 Schilling für Ehepaare), für den gibt es eine verbilligte Monatsnetzkarte zum Preis von 160 Schilling. Zur Berechnung der Einkommensgrenzen wird bekanntlich das monatliche Nettoeinkommen inklusive Hilflosenzuschuß und Beihilfen, mit Ausnahme der Blindenbeihilfe, abzüglich der gesamten Miete, herangezogen. #

Zwtl.: Sozialpaß rechtzeitig ausstellen lassen !

Da auf Grund dieser neuen Regelung ein wesentlich größerer Personenkreis als bisher diese verbilligten Tarife in Anspruch nehmen kann, appelliert das Sozialamt an die älteren Wienerinnen und Wiener, sich noch im Laufe dieses Jahres den dafür notwendigen Sozialpaß ausstellen zu lassen. Der Sozialpaß wird vom jeweiligen Sozialreferat des Wohnbezirkes ausgestellt. Für die Antragstellung sind folgende Unterlagen notwendig: Staatsbürgerschaftsnachweis oder Reisepaß, Meldezettel, Einkommensnachweis, Mietzinsnachweis und ein Foto.

Um den zu erwarteten Ansturm von Anspruchsberechtigten in den Bezirkssozialreferaten verkraften zu können, wurde zusätzliches Personal bereitgestellt. (Schluß) zi/ap

NNNN

Stadtkino eröffnet

Utl.: Heimstätte für den anderen Film

=++++

9 #Wien, 30.11. (RK-KULTUR) Mit dem Erstlingswerk der jungen Oberösterreicherin Angela SUMMEREDER, "Zechmeister", wurde am Sonntag das Wiener Stadtkino eröffnet. Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK, der die Eröffnung vornahm, sagte, mit dem Stadtkino sei es nun gelungen, eine "Heimstätte für den anderen, den nichtkommerziellen Film", zu schaffen.#

Sowohl die Errichtung des Stadtkinos - die Kammerlichtspiele am Schwarzenbergplatz wurden um rund eine Million S umgebaut -, wie auch der laufende Betrieb seien durch die gemeinsamen Anstrengungen des Kulturamtes der Stadt Wien, des "Z"-Clubs und der KIBA ermöglicht worden.

Das Kino wird auch dem österreichischen Film breiten Raum geben. Beim Umbau wurde vor allem auf die Bequemlichkeit der Besucher Rücksicht genommen, eine Videothek wurde neu eingerichtet. Der Eintrittspreis im Stadtkino beträgt einheitlich 40 S, ein Zehnerblock kostet 300 S. (Schluß) gab/gg

NNNN



## Ansturm auf die Picasso-Ausstellung

=++++

10 Wien, 30.11. (RK-KULTUR) Bereits am ersten Wochenende wurde die Picasso-Ausstellung in der Volkshalle des Rathauses von den Wienern gestürmt. Am Samstag kamen 2.500, am Sonntg 3.500 Besucher, also insgesamt 6.000 in die Schau, die mit rund 100 Exponaten einen Überblick über das Werk Picassos bietet.

Die Ausstellung in der Volkshalle ist bis 17. Jänner 1982 täglich von 10 bis 19 uhr zu sehen. Der Eintrittspreis beträgt 30 S, Ermäßigungskarten für Jugendliche und Senioren kosten 20 S, Familienkarten gibt es um 60 S. (Schluß) gab/bs

NNNN

Wiener Wirtschaft holte 1981 auf

Utl.: Wiener Wirtschaftsberichte 1981/82 erschienen

=++++

11 #Wien, 30.11. (RK-WIRTSCHAFT) Wenn auch die österreichische und die Wiener Wirtschaft die Folge der internationalen Rezession in zunehmenden Maße spüren, so gibt es für die Wiener Wirtschaft in diesem Jahr doch einen positiven Aspekt: das Wiener Bruttourbanprodukt wird erstmals seit langem mit der österreichischen Entwicklung gleichziehen. #

In Österreich wie in Wien rechnet man für 1981 mit einem Rückgang des Bruttoinlands- bzw. Bruttourbanprodukts um jeweils 0,5 Prozent. Das geht aus den soeben erschienenen Wiener Wirtschaftsberichten 1981/82 hervor, die sich unter anderen mit einigen Aussagen zu konjunkturellen Entwicklung im Jahr 1981 befassen.

Gestützt auf die Daten des ersten Halbjahres 1981 nimmt man an, daß sich die Wiener Industrie 1981 besser als die Industrie im gesamten Bundesgebiet entwickeln wird. Im 2. Quartal 1981 erfuhr die Industrie in Wien eine Wachstumssteigerung von 1,9 Prozent, die Industrie in Österreich hingegen einen Wachstumsrückgang von 1,9 Prozent. Allerdings ist die Beschäftigungslage in der Wiener Industrie mit einem Minus von 2,3 Prozent noch immer rückläufig.

Das Wiener Bauwesen entwickelte sich im ersten Halbjahr kontinuierlich. Der Zuwachs der Bauproduktion betrug im 1. Quartal 9,7 Prozent, im zweiten 9,1 Prozent. Allerdings lag der Auftragsstand der Wiener Bauwirtschaft Mitte 1981 um 7,7 Prozent unter dem Wert von 1980 - was auf eine Verschlechterung der konjunkturellen Lage hindeutet. Die Beschäftigungssituation war in der Bauwirtschaft bis Mitte des Jahres gut. (Schluß) sei/ap

NNNN

Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Ernst Filz neuer Vorsitzender des  
Städtebund-Bauausschusses

=++++

12 #Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Anlässlich der am 24. November in  
Wien abgehaltenen 48. Sitzung des Fachausschusses für  
Bauangelegenheiten des österreichischen Städtebundes legte der  
bisherige Vorsitzende, Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Anton Seda, auf  
Grund seiner Versetzung in den Ruhestand die Funktion des  
Vorsitzenden in diesem Ausschuss zurück. Über Vorschlag von  
Generalsekretär SUTTNER wurde Stadtbaudirektor Obersenatsrat  
Dipl.-Ing. Ernst FILZ einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Dem  
scheidenden Vorsitzenden wurde für seine langjährige Tätigkeit  
zugunsten des Städtebundes der Dank ausgesprochen. # (Schluß) stB/bs

NNNN

## Stadtwerke-Wirtschaftsplan 1982 beschlossen (1)

=++++

18 #Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Der Wirtschaftsplan der Wiener Stadtwerke für das Jahr 1982 wurde am Montag in einer Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Straße, Verkehr und Energie auf Antrag von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN mit den Stimmen der SPÖ beschlossen.

Der Stadtwerke-Wirtschaftsplan setzt sich aus dem Erfolgs-, dem Investitions-, dem Anleihedienst- und dem Finanzplan zusammen.

Im Erfolgsplan für das Jahr 1982 stehen voraussichtlichen Erträgen von 18,3 Milliarden Schilling Aufwendungen in der Höhe von rund 19,2 Milliarden gegenüber. Der voraussichtliche Verlust von 892 Millionen ist damit etwas geringer als im Wirtschaftsplan 1981 (eine Milliarde). Hauptgrund für diese trotz des Betriebskostenzuschusses der Hoheitsverwaltung an die Verkehrsbetriebe bestehende Verlustsituation sind die ständig steigenden Rohenergiepreise, welche von den E-Werken und Gaswerken bezahlt werden müssen. Auch 1982 voraussichtlich notwendige Tarifierhöhungen auf dem Energiesektor konnten aber bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes natürlich noch nicht berücksichtigt werden. #

E-Werke und Gaswerke rechnen im kommenden Jahr mit einem höheren Energieverbrauch als heuer. Beim Strom beträgt die angenommene Steigerungsrate 3,5 Prozent, beim Erdgas sogar 8,3 Prozent.

Die Städtische Bestattung wird im kommenden Jahr voraussichtlich 18.750 Erd- und 3.850 Feuerbestattungen durchzuführen haben.

## Zwtl.: 2,5 Milliarden Investitionen

Der Investitionsplan der Wiener Stadtwerke für das Jahr 1982 sieht Investitionen in der Gesamthöhe von 2,5 Milliarden Schilling vor, von denen mangels Bedeckung 627 Millionen (ca. 25 Prozent) vorläufig gesperrt werden mußten. (Forts.) ger/gg

NNNN

Stadtwerke - Wirtschaftsplan beschlossen (2)

Utl.: Schwerpunkt Energieversorgung

=++++

19 Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Der Schwerpunkt liegt auf Anlagen, die der Sicherung der Energieversorgung dienen. So planen die Elektrizitätswerke Investitionen in der Höhe von fast 1,7 Milliarden. Die größten Brocken entfallen dabei auf den Ausbau der Leitungsnetze sowie der Umspann- und Unterwerke. Dazu gehören die Errichtung der 380 kV-Kabelverbindung zwischen den Umspannwerken Kendlerstraße und Süd sowie der Neu- beziehungsweise Ausbau der Umspannwerke Süd, Kendlerstraße und Gaudenzdorf.

Bei den Gaswerken sind im kommenden Jahr Investitionen im Ausmaß von 202 Millionen Schilling vorgesehen. Das Schwergewicht liegt vor allem auf dem Rohrnetz sowie auf Gaszählern und Regleranlagen. Zu den im Investitionsplan vorgesehenen Rohrnetzverlängerungen um 79 Millionen Schilling kommen noch Sanierungen und Auswechselungen, für die im Erfolgsplan weitere 534 Millionen vorgesehen sind.

Schwerpunkte des Investitionsprogrammes der Verkehrsbetriebe, das insgesamt rund 587 Millionen Schilling umfaßt, sind der Ersatz alter Autobusse, der Umbau von Triebwagen auf Einmannbetrieb, Gleiserneuerungen, die Errichtung einer Außenstelle des Bahnhofes Floridsdorf in Kagran sowie die Anbindung der Straßenbahnlinien 25 und 26 an die U-Bahn-Endstation in Kagran.

Das wichtigste Vorhaben der Bestattung, die Investitionen in der Höhe von insgesamt 31 Millionen Schilling plant, betrifft die Ausstattung der Halle I auf dem Zentralfriedhof.

Im Anleihendienstplan ist für 1982 die Tilgung von Krediten in der Höhe von insgesamt rund 1,7 Milliarden Schilling vorgesehen. Der Finanzplan weist einen Geldbedarf von 22 Milliarden, eine Bedeckung von 19 Milliarden, eine vorläufige Investitionssperre von 627 Millionen sowie Anleihen und Kredite von insgesamt 2,4 Milliarden aus.

Im Finanzplan sind der auch im Erfolgsplan wirksame, vom Wiener Gemeinderat im Rahmen der Entschuldung der Verkehrsbetriebe beschlossene Betriebskostenzuschuß der Hoheitsverwaltung an die Verkehrsbetriebe und eine Kapitalaufstockung der Verkehrsbetriebe durch die Hoheitsverwaltung zur Finanzierung der Investitionen von zusammen ca. 2 Milliarden enthalten. (Forts.mgl.) ger/bs

## Stadtwerke-Wirtschaftsplan 1982 (3)

=++++

20 Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) ÖVP-Gemeinderat Dkfm. Gerhard AMMANN deponierte die Ablehnung des Stadtwerke-Wirtschaftsplanes 1982 durch seine Fraktion. Der Wirtschaftsplan 1982 bringe nichts Neues, sagte Ammann; die mit dem Sanierungsbeschluß des Gemeinderates verbundenen Hoffnungen haben sich nicht erfüllt. Nach wie vor sei der Verlust der Stadtwerke relativ hoch. Ammann kritisierte, daß die E-Werke und Gaswerke zugunsten der Verkehrsbetriebe zur Kasse gebeten werden.

Stadtwerke-Generaldirektor Dr. Karl REISINGER teilte in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses mit, daß derzeit Verhandlungen mit dem Ziel einer Stromtariferhöhung Anfang kommenden Jahres im Gang seien. Angaben über die genaue Höhe und den genauen Zeitpunkt des Inkrafttretens sind aber noch nicht möglich.

Über den Wirtschaftsplan der Wiener Stadtwerke 1982 wird in der Gemeinderatssitzung am Donnertag, dem 17. Dezember ausführlich diskutiert werden. (Schluß) ger/gg

NNNN

## 8. Wiener Schultheaterfestival beginnt heute (1)

=++++

21 Wien, 30.11. (RK-KULTUR) Das 8. Wiener Schultheaterfestival beginnt heute, Montag, um 17 Uhr, im Konservatorium der Stadt Wien. Wie Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER in einem Pressegespräch betonte, wird das Schulspiel in den Wiener Schulen vor allem aus pädagogischen Gründen gefördert. Hauptziel ist nicht die perfekte Theateraufführung, sondern das darstellerische Umsetzen von Fragen und Problemen, die die Kinder und Jugendlichen betreffen. Im Schulspiel setzen sich die Schüler mit ihrer Lebenssituation auseinander und mit Bereichen ihrer Umwelt, mit denen sie konfrontiert sind. Das Schultheaterfestival soll einen Überblick über die Möglichkeiten des Schulspiels geben und Schülern und Lehrern Anregungen vermitteln.

Die Aufführungen des Schultheaterfestivals finden von Montag, 30. November bis Freitag, 4. Dezember täglich ab 17 Uhr im Großen Saal des Konservatoriums der Stadt Wien, Johannesgasse 4a statt. Jeden Tag spielen drei bis vier Gruppen aus Volksschulen, Hauptschulen, allgemeinbildenden höheren Schulen, einer Handelsakademie und dem Zentralkinderheim. Anschließend an die Aufführungen besteht die Möglichkeit, mit den Mitwirkenden und deren Spielleitern zu diskutieren.

Der Eintritt ist bei allen Aufführungen des Schultheaterfestivals, das wie alljährlich wieder vom Landesjugendreferat veranstaltet wird, frei. (Forts.) emw/bs

NNNN

## 8. Wiener Schultheaterfestival beginnt heute (2)

Utl.: Begegnung statt Konkurrenz

=++++

22 Wien, 30.11. (RK-KULTUR) Wie Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER mitteilte, wird heuer das Schultheaterfestival in leicht abgeänderter Form ablaufen, um noch mehr den Gedanken der Begegnung, des Voneinanderlernens und der gegenseitigen Anregung in den Vordergrund zu rücken. So wird es heuer auf Wunsch vieler Schüler und Lehrer keine Abschlußveranstaltung im Theater an der Wien geben. Bisher wählte immer eine Fachjury einige Gruppen aus, die dann vor allen anderen Festivalteilnehmern ihre Aufführungen zeigen durften. Auf diese Weise wollte man allen Teilnehmern die Gelegenheit geben, die interessantesten Produktionen zu sehen. Obzwar es keine offiziellen Sieger gab, wurde die Teilnahme an der Schulveranstaltung als Sieg empfunden, und die Gruppen fühlten sich als Konkurrenten. Da aber Konkurrenzverhalten nicht dem entspricht, das im "Darstellenden Spiel in der Schule" vermittelt wird, gibt es heuer weder eine Fachjury noch eine Abschlußveranstaltung, dafür aber durch die vorverlegten Beginnzeiten mehr Möglichkeit, miteinander zu sprechen, Erfahrungen auszutauschen und voneinander Anregungen zu gewinnen.

Wie alljährlich, so werden auch heuer alle Kinder und Jugendlichen, die am Schultheaterfestival teilnehmen, gemeinsam mit ihren Spielleitern von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER ins Rathaus eingeladen. Jede Gruppe erhält bei dieser Gelegenheit einen Förderungspreis von 4.000 S, der vom Landesjugendreferat gestiftet wurde. (Schluß) emw/gg

NNNN



Busek: Sozialer Wohnbau nicht mehr sozial (1)

Utl.: Kritik der Wiener ÖVP am Wohnbau, Fernheizung und AKH

=++++

24 Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK, ÖVP, bezeichnete am Montag in seinem Pressegespräch den sozialen Wohnbau von heute als nicht mehr sozial. Monatliche Wohnungsaufwandbelastungen von 50 S pro Quadratmeter sind laut Busek heute "normal". Die hohen Baukosten, die steigende Wohnungsbelastung, die teuren Kreditzinsen und die immer geringer werdenden Mittel für die Wohnbauförderung seien ein Kennzeichen für das Versagen der sozialistischen Wohnbaupolitik, sagte Busek. Es werde nach wie vor Stadterweiterung statt Stadterneuerung betrieben, es mangle an der nötigen Infrastruktur in den Stadtrand siedlungen. Busek warf Wohnbaustadtrat HATZL vor, daß die Vergabe der Gemeindewohnungen nicht objektiv vorgenommen werde.

Busek erneuerte sein Bekenntnis zum sozialen Wohnbau, forderte aber als Voraussetzung dafür gerechte Mieten, gerechte Vergaberichtlinien und ein gesundes Wohnumfeld.

Zwtl.: Hahn: Tausende Wiener können Heizkosten nicht zahlen

2. Landtagspräsident Fritz HAHN gab bekannt, daß die Wiener Heizbetriebe derzeit Außenstände von etwa 30 Millionen hätten. Etwa 5.000 Bezieher von Fernwärme seien nicht mehr in der Lage, ihre Heizkosten zu bezahlen. Betroffen davon seien vor allem alleinstehende Mütter mit Kindern, die zwar Wohnbeihilfe beziehen, aber für die hohen Betriebskosten nicht mehr aufkommen können. Hahn kündigte an, daß die ÖVP im Gemeinderat einen Antrag auf einen Heizkostenzuschuß für einkommensschwächere Menschen stellen werde. Dieser Heizkostenzuschuß, der für alle Brennstoffarten gewährt werden soll, könnte aus den Mehreinnahmen der erhöhten Mehrwertsteuern, von 8 auf 13 Prozent, der Energieträger erfolgen. (Forts.) fk/gg

NNNN

Busek: Sozialer Wohnbau nicht mehr sozial (2)

Utl.: AKH muß billiger und schneller fertig werden

=++++

25 Wien, 30.11. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Dr. Erhard Busek nahm auch zum Fragenkomplex AKH Stellung. Die geplante Einbeziehung privater Bauträger bezeichnete er als "prolongierte politische Pleite". Der frühere Rechnungshofpräsident Dr. Jörg KANDUTSCH habe - laut Busek - bestätigt, daß es keinen Planungsvorlauf gebe. "Die Pläne kommen erst nach dem Bauen", sagte Busek.

Die Zeit für den Planungsvorlauf liegen nach Schätzungen von Fachleuten zwischen einem Dreivierteljahr und eineinhalb Jahren, betonte Busek. Ein teilweiser Baustopp wäre daher zu erwägen, um den Planungsvorlauf zu erreichen.

Seitens der ÖVP könne zu allen Maßnahmen im Bereich des AKH nur dann die Zustimmung erreicht werden, wenn billiger und schneller gebaut werde. "Kosten und Zeitpunkt der Fertigstellung müssen festgesetzt werden", betonte Busek. Gleichzeitig forderte er Stadtrat Univ.Prof. Dr. STACHER auf, als künftiger Nutzer des AKH mehr Interesse zu zeigen. (Schluß) fk/ap

NNNN